61.2 UDB 06.02.2020

Stellungnahme Untere Denkmalbehörde zu den Mauerresten an der Hafenstraße

Nach Auswertung von historischen Karten, Archivaufnahmen und der aktuellen Situation vor Ort kann mit hoher Wahrscheinlichkeit gesagt werden, dass die heute noch sichtbaren Mauerreste zu einem Lagergebäude der dort ehemals ansässigen Kohlehandlung Heinrich Rehmann zählen dürften.

Die Kartenaufnahme von Friedrich Gorissen Nr.51 (Abb. 1) zeigt den Bereich der Wallgrabenzone um 1831. Hier ist das walmgedeckte Gebäude als Stammsitz der Kohlenhandlung zu erkennen.

In der Bildaufnahme um 1920 (Abb. 2) ist seitlich ein Lagergebäude sowie der Garten des Minoritenklosters sowie die Umfassungsmauern (ehem. Stadtmauer ?) zu erkennen.

Aus dem aktuellen Luftbild (Abb. 3) und in der Örtlichkeit lässt sich feststellen, dass die vorhandenen Mauerreste auf das seitlich, neben dem Haus Koekkoek, gelegene Gebäude (Hs.Nr.37; heute Hörakustik Scheerer) ausgerichtet sind.

Diese These unterstützt auch das Foto um 1920 mit dem hierauf befindlichen Lagergebäude der Kohlenhandlung.

Ob die Mauer in den Nachkriegsjahren auch als Gartenmauer des ehemaligen Wohnhauses gedient hat lässt sich aufgrund der vorliegenden Dokumente nicht sagen.

Die Mauerreste stellen aber jedenfalls nicht einen Rest der der ehemaligen Stadtbefestigung dar, da sich nachweislich die doppelreihige Stadtmauer zwischen dem Turm Netelenhorst sowie dem Dr. Arntz-Turm befunden hat.

Die heute vorhandenen Mauerreste stehen demnach außerhalb der Stadt. Es ist nicht auszuschließen, dass die südliche Bebauung der Hafenstraße auch teilweise in der sog. Wallgrabenzone errichtet worden ist.

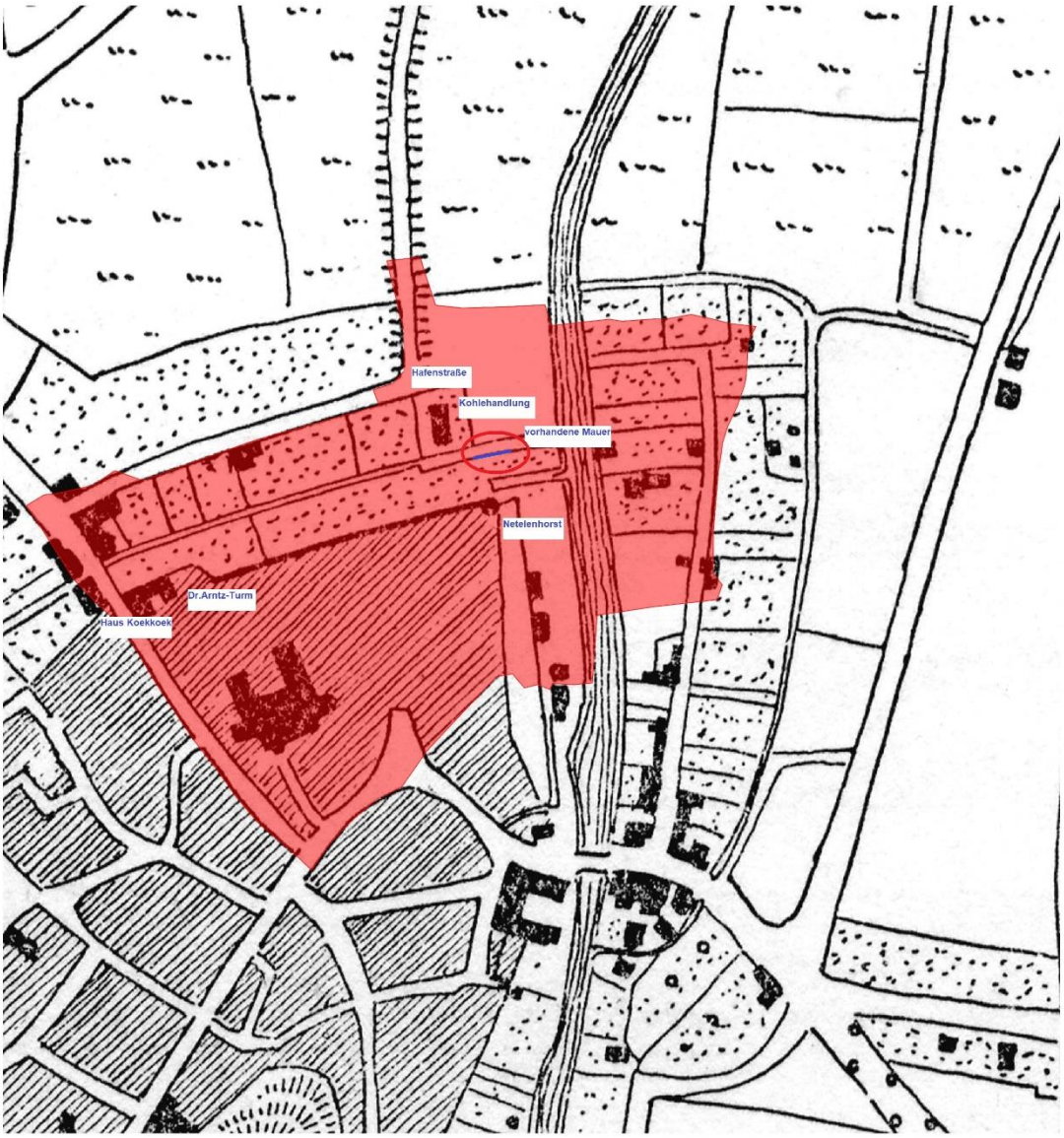
Der Zeugniswert der aktuell vorhandenen Mauer genügt demnach den Erhaltungskategorien nach §2 Denkmalschutzgesetz NRW (DSchG NRW) nicht. Eine Eintragung nach §3 DSchG NRW als Baudenkmal wird aus denkmalpflegerischer Sicht nicht gesehen.

gez. Verhoeven

<u>Anlagen</u>

Kleve, Planungsverfahren 1-279-0 und 1-279-1

7. Zustand der Planungsbereiche 1831: Wallgrabenzone und Vorstadt



Quelle: F. Gorissen, Städteatlas Kleve, Karte 51

Abbildung 1 - Karte um 1831

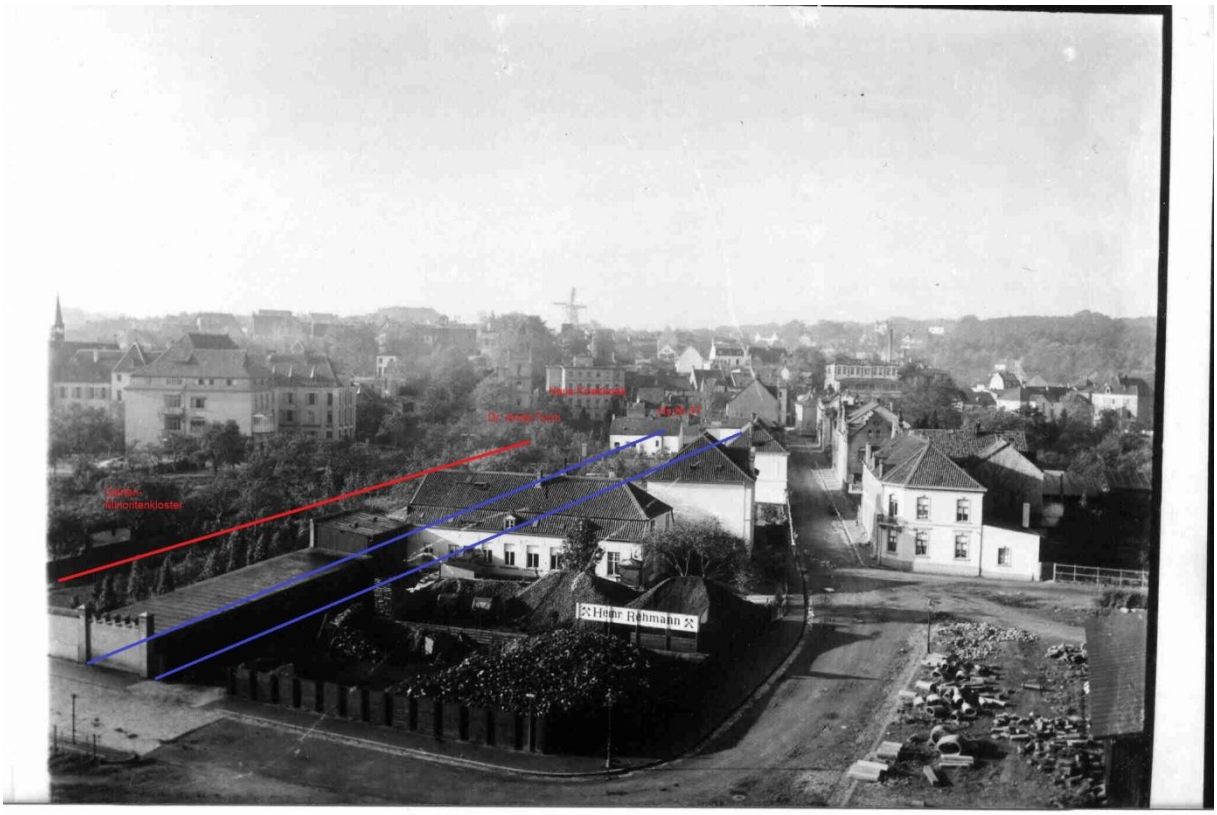


Abbildung 2 - Foto um 1920

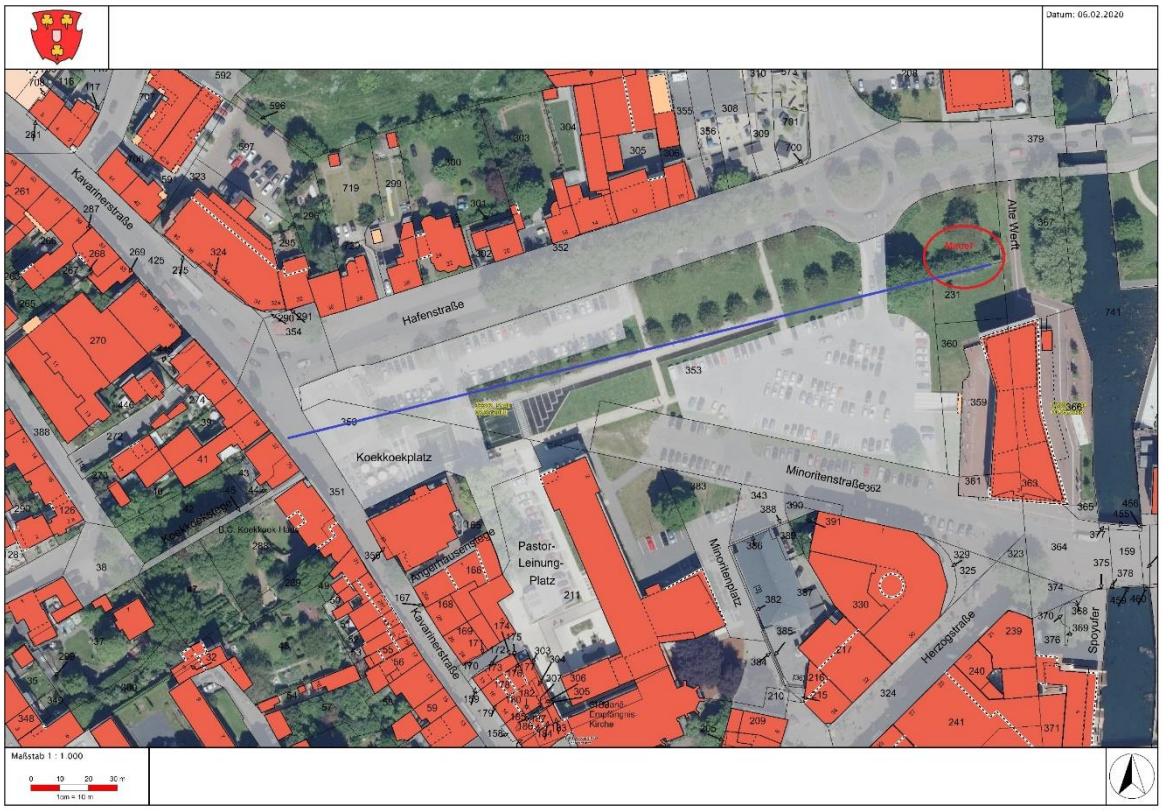


Abbildung 3 - aktuelles Luftbild